

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Zusätze
pro Spalte 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 2. April 1886.

№ 38.

Statistik von Dresden,

aufgestellt durch die Tarif-Revisions-Kommission am 26. Februar 1886.

Name der Druckerei.	Prinzipale	Geschäftsführer	Faktoren	Korrektoren	Setzer	Schweizerdegen	Maschinenmeister	Drucker (Handdr.)	Drucker (Legeodr.)	Lehrlinge			Schnellpressen	Ziegeldruckpressen	Handpressen	Name der Druckerei.	Prinzipale	Geschäftsführer	Faktoren	Korrektoren	Setzer	Schweizerdegen	Maschinenmeister	Drucker (Handdr.)	Drucker (Legeodr.)	Lehrlinge			Schnellpressen	Ziegeldruckpressen	Handpressen		
										an Maschine	an Sandpresse	an Ziegeldruckdr.														an Maschine	an Sandpresse	an Ziegeldruckdr.					
Albanus (Zeich).....	1		1		8	1				4	1	2	3	2		1	Bommach (Schröder) ..	1		1		6		1			2		2		1		
Filiale in Lobenstein.										4							Weinhold & Söhne....	1	1	1	26		5	2			9		4	1			
Amm	1																Meyer	1	1		2		1	1		1	1	1					
Baensch	1*	1	1		4	3				2					1		Münchmeyer	1*		1	8		11	1	1	20 ^a							
Badt	1*	1	1	16	1	1	7			8	3	1					Neubert	1								1	1						
Barth	1*	1		3	1		2	2		3	2	1					Nützenadel	1								1	1						
Berteaux	1*				1						1						Pletka & Ko. (Stempelf.)	2*															
Blochmann	1	1	1	4	47	3	12			5 ¹		1	1	1	1		Pöpler	1	1		120		4		5	2	1	7	1	1	2		
Brummer	1	1	1	4	1		3			3		3		1			Pinkert	1*			9		1			2	2						
Dietrich	1	1		2	2		6	3		7							Reichel	1		1	7		2		6	2	3	5					
Dresler	1																Ramming (Wulffen) ..	1			5		1	1	1	1					1		
Ewald	1*			3	2					2							Rache	1								1							
Engelmann	1*			1						1		1					Rost	1*			1		1			2							
Gärtner	1	1		5	2	1	1			1	2	1					Römmeler & Jonas ...	2*			1					2	1						
Geipel	1			1	1		1			1	1	1					Schlicht	1								2	1						
Glöb	1*	1		3	1		1			1	2			1			Schmidt	1			2				1	1	1	2	2				
Grünberg	1			1			1			2	1						Schönfeld	1	2		14		1	1	1	1	2	2					
Grundig	1			2						1							Schönfeld & Harnisch..	2			3		1			1	1						
Gutzmann	1									1							Schulze	1			3		1		2	1	5	1			1		
Heinrich, C.	1	2	3	33		5	2	10	1	3	11	2	6				Sellnick	1					1	1	1	1	1						
Heinrich, Ferdinand ..	1	1		3	1		2	2		4	1	1					Stryl	1*			2		1	1	1	2	1						
Hermann	1*			1			1			1	1	1					Taubner	1*	1	2	44		3	1	7	6	6	2	2				
Hentker	1			6	1		1			2		1					Thomaß	1	1		5		1	3		2	1						
Henselius	1*			1			1			1							Titel Nachfolger	2*			3		1	3	1	4	1						
Hille	1	1		3	1		2	1		2	2	1					Walthert	1			2		1		2	1	1						
Hoch	1																Wehnert	1*			1					1							
Hofmann, T. Moritz ...	1	1		4	2		7	2		5	1	1					Winterlich	1*			3		1		2	2	1						
Hofmann, Wilhelm ...	1*	1		6	1		1	1		3	1	1					Wolf	1*			5		2	3	2	7							
Kaiser	1*			6	1		1			2	1						Zocher	1*			1		1	1	1	2	1						
Klemich	1*			1													Arnold-Blasewitz	1							1	1	1						
Klemich & Feril	2*			2	1		1			3	2						Andreas-Striefen	1								1							
Krieg	1	1		8	1		1	3	2	1	3	2					Schreiber-Blauen	1								1							
Lehmann	1*	1	1	8	1		1	3	2	1	3	2					Wenzel-Röbtau	1	1				1		3	3	1						
Liesch & Reichardt ...	2	1	1	31		4		3		6 ^a		2																					

Die mit * versehenen Prinzipale sind nicht gelernte Buchdrucker. — † Darunter 2 Volontäre. — ¹ Darunter 2 Doppel-Rotations-Maschinen; ² darunter 2 einfache und 1 Doppel-Rotations-Maschine; ³ darunter eine einfache Rotations-Maschine. — Außerdem werden bei Münchmeyer 3 Seherinnen, bei Liesch & Reichardt (Nachrichten) 5 Sechsmaschinen mit 10 Mädchen und 9 Ablegemaschinen mit 9 Mädchen beschäftigt.

Die aufgeführten Druckereien befinden sich im Besitze von 43 gelernten Buchdruckern und 29 Nicht-Fachleuten. Diefelben beschäftigen 7 Geschäftsführer, 27 Faktoren, 13 Korrektoren, 378 Setzer (64 Accidenz-, 90 Gewißgeld-, 114 Zeitungsz- und 110 Werkseker), 8 Schweizerdegen und 96 Drucker und Maschinenmeister mit 6 Rotationsmaschinen, 177 Schnellpressen, 50 Tretpressen und 46 Handpressen. Von den 166 Lehrlingen werden 122 als Setzer und 44 als Drucker resp. Maschinenmeister ausgebildet. Von den aufgeführten Gehilfen waren im Jahr 1885 143 konditionslos mit zusammen 1348 Wochen und 2 Tagen; die Konditionslosigkeit verteilt sich wie folgt: 1 Mitgl. 5 Tage

Mitgl. Wochen.	Mitgl. Wochen.	Mitgl. Wochen.	Mitgl. Wochen.
0	1	6	7
1	1 1/2	1	7 1/2
18	2	9	8
12	3	2	9
15	4	8	10
1	4 1/2	4	11
8	5	7	12
1	5 1/2	1	12 1/2
1	6	5	13
		2	14
		4	15
		1	16
		4	17
		2	18
		1	19
		3	20
		2	21
		1	22
		1	23
		2	25
		5	26
		1	27
		1	27
		1	32
		1	33
		1	38
		1	40

Die Durchschnittslöhne betragen nach den gemachten Angaben bei den Faktoren Mt. 32,94¹²/₂₇
 " " Korrektoren " 26,23¹³/₁₃
 " " Maschinenmeistern " 23,45²⁵/₄₄
 " " Setzern im Gewißgeld " 22,10³³/₄₈
 " " Berechnen " 22,72¹⁴/₁₃

Die Durchschnittslöhne der Setzer im Gewißgeld und Berechnen ändern sich, wenn man eine Trennung der Zeitungsetzer von den Werk- und sog. Gewißgeldsetzern vornimmt, wie folgt: Zeitungsetzer im Berechnen Mt. 24,54¹¹/₁₀, im Gewißgeld Mt. 23,77⁵/₅₇; Werkseker im Berechnen Mt. 20,95⁵/₁₁, Gewißgeldsetzer Mt. 21,66¹¹/₃₅. Die Arbeitszeit ist im Durchschnitt eine zehnstündige, in einigen kleineren Geschäften wird 9 und 9 1/2 Stunden gearbeitet, dagegen in 3 Geschäften regelmäßig die Arbeitszeit seitens dort stehender Nichtmitglieder pro Tag um eine Stunde verlängert. Desgleichen wird auch noch in einigen Druckereien vom Maschinenpersonal 10 1/2 und 11stündige Arbeitszeit verlangt, welche aber extra bezahlt wird. Was die Extrafunden anbelangt, so machen sich dieselben in einigen Geschäften bei periodischen Arbeiten, z. B. Landtag, Eisenbahn-

arbeiten u. a. oft auf längere Zeit nötig, werden aber nach den gemachten Angaben überall tarifmäßig bezahlt. Regelmäßige Sonntagsgarbeitszeit findet nur in drei größeren Zeitungen statt. Die sogenannte 'englische Arbeitszeit' ist auch hier in fünf Geschäften eingeführt, ohne den betreffenden Kollegen irgend welche Vorteile zu gewähren. Zur besseren Uebersicht der Lohnverhältnisse mag nachstehende Zusammenstellung dienen. Es erhalten von den Faktoren 1 à 22,50, 3 à 24, 2 à 26, 5 à 27, 1 à 28, 3 à 30, 1 à 32, 2 à 33, 1 à 35, 3 à 36, 2 à 40, 1 à 42, 1 à 45, 1 à 50 Mt.; von den Korrektoren 1 à 21,50, 1 à 23, 1 à 23,50, 5 à 24, 1 à 27, 2 à 30, 2 à 33 Mt.; von den Maschinenmeistern 1 à 12, 2 à 15, 3 à 18, 1 à 19, 4 à 20, 3 à 21,45, 15 à 21,50, 8 à 22, 7 à 22,50, 1 à 22,75, 3 à 23, 10 à 24, 9 à 25, 5 à 25,50, 4 à 26, 4 à 27, 1 à 28,50, 3 à 30, 1 à 30,50, 1 à 33, 1 à 34,50, 1 à 36 Mt.; von den Setzern im Allgemeinen: Gewißgeld 3 à 12, 2 à 14, 6 à 15, 3 à 16, 2 à 17, 9 à 18, 5 à 20, 1 à 20,50, 47 à 21,45, 68 à 21,50, 12 à 22, 11 à 22,50, 2 à 22,75, 10 à 23, 3 à 23,50, 34 à 24, 1 à 25, 1 à 26, 8 à 27, 1 à 28,50, 8 à 30, 1 à 33,

2 à 37,50 Mk.; im Berechnen 1 à 13, 1 à 15, 5 à 16, 17 à 18, 6 à 19, 3 à 19,50, 9 à 20, 3 à 20,50, 2 à 21, 17 à 21,50, 6 à 22, 1 à 22,50, 6 à 23, 14 à 24, 21 à 25, 2 à 26, 6 à 27, 1 à 28, 1 à 30, 2 à 33, 5 à 37,50, 1 à 40 Mk.;

von den Zeitungssekern speziell: Gewissgeld 2 à 14, 3 à 16, 2 à 17, 1 à 18, 16 à 21,45, 2 à 21,50, 1 à 22, 7 à 24, 4 à 27, 1 à 28,50, 8 à 30, 1 à 33, 2 à 37,50 Mk.; im Berechnen 4 à 16, 7 à 18, 1 à 19, 4 à 21,50, 1 à 22, 2 à 23, 9 à 24, 3 à 24,50, 19 à 25, 6 à 27, 1 à 28, 2 à 33, 5 à 37,50 Mk.

Das Resultat der in den einzelnen Druckereien aufgenommenen Bedürfnis-Statistik hat im Durchschnitt ergeben a) für eine Familienwohnung (1 Stube, Schlafzimmern mit Zubehör) Mk. 200; b) für den Durchschnitts-Verbrauch einer Familie (bestehend aus 5 Personen) für Lebensmittel, Kleidung, Feuerung und Beleuchtung, Steuern, Klassenbeiträge, Schulgeld zc. wöchentlich (ohne Miete) Mk. 21,60.

H.

Korrespondenzen.

K. Augsburg, 26. März. Dem Beispiel anderer größerer Druckstädte folgend, welche sich gegenwärtig mit der bevorstehenden Tarifrevision beschäftigen, fand vergangenes Sonnabend auch hier eine Generalversammlung statt, worin die zu obigem Zwecke gewählte Kommission Bericht über ihre seitige Tätigkeit erstattete. Die Versammlung war äußerst zahlreich besucht, auch wohnten derselben, da die Einladung an sämtliche Buchdrucker ergangen war, mehrere Nichtmitglieder bei. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende zweier in jüngster Zeit aus dem Leben geschiedener Mitglieder (Korrekter Ziegler und Sezer Attenberger), wobei er denselben einige ehrende Worte und forderte die Anwesenden zum Erheben von den Sigen auf. Das Referat der genannten Kommission übernahm Herr Behring und erledigte diese Aufgabe in dreifachem, äußerst erschöpfendem Vortrage. In der eingeleiteten Spezialdiskussion wurden die Vorschläge der Kommission, welche in mehreren Punkten den von der Leipziger Tarif-Revisionskommission ausgebreiteten Entwurf zur Grundlage benutzte, nahezu einstimmig angenommen und ohne bedeutende Änderungen seitens der Versammlung acceptiert. Es würde hier zu weit führen, Ausführliches hierüber zu berichten, doch sei bemerkt, daß in bezug auf das tarifmäßige Minimum am hiesigen Platze beschlossen wurde, daselbe auf der seitigen Höhe (21,50 Mk. inkl. 10 Proz. Sozialzuschlag) zu belassen. Anschließend an diesen Bericht dürfte erwähnenswert sein, daß der Geschäftsgang am hiesigen Platze zur Zeit ein ziemlich zufriedenstellender ist, wozu jedenfalls die Mitte Mai dahier beginnende Kunst-, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung nicht unwesentlich beitragen dürfte. — Eine nicht minder angenehme Nachricht ist es, daß jüngst sämtliche Redaktionen der hier erscheinenden Zeitungen einem ihnen von Vereinswegen übersandten Artikel, in welchem der Mißstand des Sektionswesens event. der Besitzen wahrheitsgetreu geschildert ist, die Spalten ihrer Blätter geöffnet haben und ist nur zu wünschen, daß dieses Entgegenkommen für uns auch mit Erfolg gekrönt sein möge!

M. Bonn. Wer erinnert sich nicht des geheimnisvollen Gesäusers, welches kurz nach der Berliner ordentlichen Generalversammlung des U. B. D. B. sich in unseren Reihen bemerkbar machte — wer gedenkt nicht der sorgenvollen Blicke unserer verschiedenen Gau-, Bezirks- u. Vorstände, welche jedenfalls von etwas wußten, das dem „gewöhnlichen“ Mitglieder vorab noch nicht zu wissen gut war. Daß es sich um nichts Freudiges handelte, sah man an den bedächtigen Mienen der Eingeweihten; Kollege Stiefelhuber hätte es vielleicht ausgetipelt, aber er beschäftigte sich wahrscheinlich noch mit anderen Sachen und wird uns wohl gelegentlich auch über dieses Thema seine Gedanken entwickeln. Nicht lange jedoch dauerte die Ungewißheit, man vernahm mit einer gewissen Unruhe, daß schwere Gewitterwolken sich über den Horizont des U. B. D. B. zusammenzogen. Die Frankfurter Angelegenheit wurde aufgeschoben und hieran anknüpfend kam die Sensationsnachricht, daß laut höherer Ordre der U. B. in seiner jetzigen Gestalt nicht weiter existieren dürfe und daß eine nur kurze Frist bestimmt, bis zu welcher eine Reorganisation des Vereins vorzunehmen sei. Welchem aufrichtigen Mitgliede mußte da nicht das Blut zu Kopfe steigen bei dem Gedanken, daß das Gebäude, welches mit so großen Opfern aufgeführt, diese Heimstätte für arbeitslose, trante und invalide Kollegen, wenn auch nicht auf einmal so doch allmählich zu einer Ruine werden sollte. Eine Hoffnung blieb uns, nämlich die, daß der Zentralvorstand auch diesmal wieder das bedrohte Schiff glücklich an der Klippe vorbeiführen werde, wie es ja schon mehrmals geschehen war. Daß wir uns nicht getäuscht,

ersehen wir aus der Bekanntmachung des Vorstandes in Nr. 34 des Corr. Doch müssen wir uns jetzt nur dieser offiziellen Veröffentlichung fragen, welchen Zweck hatte die außerordentliche Gothaer Versammlung? Hat sie das mindeste zur Beseitigung der drohenden Gefahr geleistet? War der Vorstand nicht laut Statut zu den jetzt gethanen Schritten auch ohne den kostspieligen Apparat einer Generalversammlung berechtigt? Die kurze Antwort auf diese Fragen bietet der feinerzeit so stark bekräftigte Leiter in Nr. 8 des Corr. Nehmen wir inbessen an, daß unsere Vereinsleitung im besten Glauben gehandelt, daß sie nur das Wohl des Vereins im Auge hatte, jedoch sich nicht sofort dahin entscheiden konnte, den allein richtigen Weg einzuschlagen. Aber wie kam nun die außerordentliche Generalversammlung dazu, so weitgehende, mit der Sicherheit des Vereins in keiner Beziehung stehende Beschlüsse zu fassen, von welcher vorher niemand auch nur die geringste Ahnung hatte und die ganz und gar nichts mit dem Zwecke der Versammlung zu thun hatten und unferes Erachtens gar nicht zur Diskussion kommen durften? Ist dies vielleicht die praktische Auslegung der ungebundenen Mandate, daß man mir nichts dir nichts über ein kaum ein halbes Jahr altes Statut aus dem Hinterhalte herfällt und es nach großstädtischem Geschmack und in der Absicht, mit den „Bauern“ in den Provinzen nach Belieben für die Folge herumspringen zu können, zurechtschnitt? — In einer am 1. März hier selbst stattgehabten Mitgliedschaftsversammlung knüpfte sich an die Berichterstattung über die außerordentliche Generalversammlung eine lebhafteste Debatte, in welcher das „Recht“ und die „gerechten“ Beschlüsse einer eingehenden Kritik unterzogen wurden und die in der einstimmigen Annahme folgender Resolution ihren Ausdruck fand: „Die Mitgliedschaft Bonn spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die außerordentliche Generalversammlung in Gotha Beschlüsse gefaßt hat, die Vertretung der Gau- und die Verlegung des Vereinsorgans betreffend, von welchen den Mitgliedern vorher nichts bekannt war.“ — Hörtentlich mehren sich die Stimmen, welche protestieren gegen eine Geschäftspraxis, wie sie in der Gothaer Versammlung leider zum Prinzip erhoben worden ist. Während bei allen Generalversammlungen nur über Anträge debattiert wurde, welche wenigstens einige Zeit vorher allen Mitgliedern bekannt und vorher besprochen waren, griff man hier ohne jede Berechtigung unliebsame Punkte aus dem Statut heraus und modellierte sich damit eine Handhabe, um mit dem Zentralvorstand, dem Correspondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer und dessen Redakteur sowie mit den kleineren Gauen nach Belieben zu schalten und walten zu können. Schade, daß der Gewaltstreik betreffs der Schriftgießer nicht auch zur Annahme gelangte. Ob diese auf solche Art und Weise zustande gekommenen Beschlüsse Gültigkeit haben, wissen wir nicht, und darum wiederholen wir nochmals den Wunsch, daß alle diejenigen Gauen, welche mit dem Resultate der Gothaer Versammlung nicht einverstanden sind, gegen daselbe protestieren (event. die Beschlüsse als nicht dem Zwecke der Generalversammlung entsprechend für ungültig erklären), um aus diesen einzelnen Protesten Material für die nächste ordentliche Generalversammlung zusammenzustellen und dann zu versuchen, wieder in die Bahnen einzulocken, welche bis jetzt dem U. B. D. B. nur zum Vorteile gewesen sind. Daß zu dem Aufblühen des U. B. D. B. der Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer unter der bisherigen unsichtigen Redaktion einen nicht geringen Teil beigetragen hat, das näher zu erläutern, wird wohl nicht nötig sein; ob aber ein offizielles Organ daselbe leisten wird, ist eine andre Frage, zumal wenn eine Inder-Kongregation eingeseift wird.

S. Görlitz. (Vereinsbericht.) Seit meinem letzten Bericht ist eine geraume Zeit vergangen. In Kürze soll hier das Versäumte nachgeholt werden. Die Monate November und Dezember waren für hiesigen Ort günstige zu nennen, indem die zwei größeren Buchdruckereien recht hübsche Druckaufträge erhalten hatten, infolgedessen in beiden Geschäften 15 bis 20 zugereifte Kollegen eingestellt werden konnten. Der Ortsverein hatte daher die zwei Monate eine recht angenehme Mitgliederzahl, die aber mit Anfang Januar bedeutend zurückging. Gegenwärtig zählt derselbe 48 Mitglieder. Wenn diese immer in den Versammlungen wären, so würde das gewiß als ein gutes Zeichen für die hiesigen Verhältnisse zu betrachten sein. Leider ist dem aber anders, ja es gibt hier Mitglieder, die im Jahre gar nicht oder höchstens einmal sich sehen lassen, aber in der Druckerei über die Beschlüsse der versammlungstreuen Mitglieder ihr besseres Wissen zur Geltung zu bringen verstehen. Wunder nimmt es, daß diese Leute immer noch willige Ohren finden. — In der Generalversammlung, die am 9. Januar abgehalten wurde, fand die Wahl des Bezirks- resp. Ortsvereinsvorstandes statt, die Mitglieder desselben wurden bis auf eines, das eine Wiederwahl aus

unbekannten Gründen ablehnte, wiedergewählt. An Stelle des ausgeschiedenen wurde Herr Penzel, welcher zugleich Bibliothekar ist, neugewählt. Die Namen der übrigen Vorstandsmitglieder sind schon im Corr. an anderer Stelle bekannt gegeben worden. Als Kassier wurde Herr Jahn wieder gewählt. — Mit dem 9. Januar war auch die Zeit abgelaufen, wo hier am Orte das Minimum des gewissen Geldes 21 Mk. betragen sollte. Wenn auch nicht überall das erreicht wurde, was man wünschte, so ist doch zu konstatieren, daß die Firma Hoffmann & Reiber an dem oben bezeichneten Tage sämtlichen Mitgliedern ihrer Druckerei die Aufbesserung gewährte. In den anderen Druckereien, soweit sie überhaupt Gehilfen beschäftigen, sind es nur noch einzelne der letzteren, die bis heute nichts erreichen konnten; von einem strikten Vorgehen wurde vorläufig abgesehen, da wir sowieso vor der Tarifbewegung stehen. — Das Flugblatt betreffs der Lehrlingsfrage fand nur in den Görlitzer Nachrichten Aufnahme. Der Neue Görlitzer Anzeiger, das verbreitetste Blatt für hiesigen Platz und Umgegend, lehnte es selbst als bezahltes Inserat ab. — Die Februarversammlung beschäftigte sich mit Ausschließung eines Bezirksvereinsmitgliedes und einem Unterstützungsgesuch eines konditionslosen Kollegen. Außerdem zog man auch die Veranlassung zur Gothaer Generalversammlung in Beratung. — In einer außerordentlichen Versammlung am 21. Februar stattete unser Delegierter Herr Faktor Lohfeld in einem ausführlichen Vortrage Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung in Gotha ab. — Die Märzversammlung nahm die Tarifbewegung resp. die Beschreibung über die Grundbestimmungen des neuen Tarifs, soweit sie im Zirkular 6 des Zentralvorstandes enthalten sind, und die Wahl einer Kommission zur Aufstellung einer Tabelle über die hiesigen Lebensmittel- und Wohnungspreise zc. in Anspruch.

K. Hamburg-Altona, 29. März. Die am 7. März o. hier selbst abgehaltene statutenmäßige ordentliche Generalversammlung war erfreulichweise sehr gut besucht. Der in derselben verteilte gedruckte Jahresbericht registriert die wichtigsten Ereignisse im Gesamtverein und bringt sodann eine interessante Zusammenstellung der von demselben für Arbeitslosenunterstützung in den Jahren 1880—85 inkl. geleisteten Beträge, diejenigen im Gau Hamburg-Altona den vorgenannten Riffen gegenüberstellend. Darnach betragen in 1885 die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung am Orte im ganzen 35763,65, in Hamburg-Altona 2558,20 Mk.; auf der Reise im ganzen 99472,84, von der Zahlstelle Hamburg 4347,65 Mk. Für unsern Gauverein war im Berichtsjahre der Uebergang unferer Invalidentasse an die J. F. K. das wichtigste Ereignis. Nach dem Jahresberichte zahlte unsere Invalidentasse seit 1827 152677,50 Mk. Invalidentgeld. Die Mitgliederzahl des Gaus Hamburg-Altona stieg im verfloffenen Jahre von 603 auf 692. Außer einer ordentlichen und einer außerordentlichen Generalversammlung fanden hier selbst acht Mitgliederversammlungen statt. Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in 27 Sitzungen. Die Vereinsbibliothek wurde von zirka 350 Lesern benutzt, welche 10500 Bände aus derselben entnahmen. Die Bibliothek hatte einen Zuwachs von 66 Bänden. Nachdem die Generalversammlung zum zweiten Punkte der Tagesordnung, Entlastung des Vorstandes, übergegangen, reichte ein Mitglied einen Protest gegen die Jahresabrechnung ein, da dieselbe auf Grund einer irrthümlichen, wenigstens mit dem Bankbuche nicht übereinstimmenden Bilanz von 1884 aufgemacht sei. Nachdem der Antragsteller von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht worden war, daß sein Protest sich eigentlich nicht gegen die 1885er, sondern gegen die 1884er Rechnung wende, auf welche er als damaliger Vizepräsident und Hilfsarbeiter des Rendanten selbst Einfluß gehabt, zog er denselben zurück, beantragte jedoch abermalige Prüfung der 1884er Rechnung, welchen Antrag die Versammlung genehmigte. Außerdem wurde noch von mehreren Mitgliedern bemängelt, daß die diesjährige Abrechnung für den Laien im Rechnungswesen unklar sei. Die Abrechnung ergibt für sämtliche Kassenzweige unferes Gauvereins einen Umsatz von 24663,38, einen Gewinn von 2033,24, einen Kapitalbestand von 52956,44 Mk. Die Zentral-Kassen vereinnahmten hier selbst 33340,05 und verausgabten 27145,90 Mk.; Ueberschuß 6194,15 Mk. Als 4. Punkt der Tagesordnung lag ein Vorstandsantrag vor, welcher zur Durchführung einer bis jetzt nur provisorisch in Anwendung befindlichen bessern Buchführung die Anstellung eines besondern, dem Vereine verantwortlichen Buchhalters bezweckte. Die neu eingeführte Buchführung wurde von der Versammlung gutgeheißen, der Vorstandsantrag jedoch abgelehnt und der Rendant mit der Anstellung eines Buchhalters beauftragt. — Während der gleichzeitigen Wirksamkeit der Hamburger und der J. F. K. haben sich hier selbst ca. 400 Mk. Reste der J. F. K. angesammelt, welche dadurch entstanden sind, daß die

Zugereisten nicht angehalten wurden, die während der Reise schuldig gebliebenen Beiträge zu zahlen. Die Generalversammlung sprach ihr Bedauern darüber aus, daß die früheren Verwalter die betreffenden Restanten nicht rechtzeitig zur Begleichung ihrer Reste angehalten haben. Der jetzigen Verwaltung fällt nun die ebensovienig leichte als angenehme Aufgabe zu, diese alten Schulden einzutreiben. — Punkt 6 der Tagesordnung betraf die Vorstandswahl. Das Resultat derselben konnte nicht mehr abgewartet werden, weil das Lokal geräumt werden mußte. — In der außerordentlichen Generalversammlung am 21. März wurde zunächst das Resultat der Vorstandswahl bekannt gegeben. Da Präses, Vizepräses und erster Schriftführer ablehnten und die Versammlung deren Ablehnungsgründe für genügend erachtete, wurde sofort eine Nachwahl anberaumt. Die neue Verwaltung besteht aus folgenden Herren: Friedr. Erdm. Schulz, Präses; Georg König, Vizepräses; H. Hartwig, erster Schriftführer; K. Schulze, zweiter Schriftführer; J. Kreibohm und E. F. Wam, Kontrollreue; C. Wendhaad und F. Cierjacks, Revisoren. — Der als Punkt 3 der Tagesordnung figurierende Antrag des Vorstandes: Anschaffung eines neuen Bücherverzeichnisses und Renovierung der ganzen Bibliothek, wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Hierauf erstattete Herr Friedr. Erdm. Schulz im Auftrage der Delegierten den Bericht über die außerordentliche Generalversammlung in Gotha. Die hauptsächlichsten Momente dieses Berichtes brachte der Corr. schon früher. Eine Diskussion war nicht mehr angängig, weil der Saal geräumt werden mußte.

V. Hamburg-Altona. Am Sonntage den 21. März fand hier selbst die zweite allgemeine Maschinenmeisterversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Vorlegung des Entwurfs zu den Bestimmungen über den Druck; 2. Stand der Angelegenheit bis dato und Vorlegung des Antrages Berlin, Gründung eines Deutschen Maschinenmeisterbundes betreffend; 3. Wahl eines Delegierten zu dem event. stattfindenden Maschinenmeistertage. — Zu Punkt 1 der Tagesordnung waren Anträge aus Altona, Kiel und Schwerin eingelaufen. Dieselben betrafen Änderungen resp. Erweiterungen der §§ 1 (Kiel, Altona), 4 (Altona) und 7 und 8 (Schwerin). Nach längerer Debatte wird § 1 in der von der Kommission aufgestellten Fassung angenommen. Bei § 2 wird der Zusatz angenommen, daß beim Anlegen und Punktieren die Verantwortung des Maschinenmeisters ebenfalls aufhört. Die §§ 3, 4, 5, 6 werden ohne Debatte genehmigt. Für die Änderungen der §§ 7 und 8 (Antrag Schwerin) kann sich die Versammlung nicht erwärmen. Hauptsächlich wurde die Änderung des § 8 verworfen, da durch die Einschaltungen hinter „sind unzulässig“ in dringenden Notfällen ausgenommen, und hinter „Kündigungsfrist ein“ wenn kein andres Abkommen getroffen ist, der ganze Paragraph überflüssig resp. der Willkür zu viel Spielraum gelassen würde. Paragraph 9 wurde ohne Debatte angenommen. Ein fernerer Antrag Schwerins, das Minimum des Maschinenmeisters betreffend, wurde als unstatthaft abgewiesen, da das Minimum für alle Gehilfen von der Tarif-Revisionskommission in den allgemeinen Bestimmungen festgesetzt würde. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung übergehend, teilte Herr König mit, daß bis jetzt in der vorliegenden Angelegenheit 64 Briefe und Postsendungen aus- und 37 dergleichen eingegangen. Der Stand sei jetzt insoweit ein günstiger, als sich alle Kreise außer Schwaben (Stuttgart) und Rheinland-Westfalen (Köln) an der Bewegung beteiligten. In letzteren beiden Kreisen sei es trotz aller Bemühungen der Gauvorstände resp. Gehilfenvertreter nicht möglich gewesen, eine Maschinenmeisterversammlung zusammenzubringen. Es wurde dies zwar bedauert, zu gleicher Zeit aber auch betont, daß sich diese Kollegen dann auch infolge ihrer Indolenz den Beschlüssen der Mehrheit fügen müssen. Betreffs des Berliner Antrags, Maschinenmeisterbund betreffend, entspann sich eine lebhafteste Diskussion über Nutzen und Zweck des Bundes. Herr König teilte mit, daß der Bund Arbeitsnachweis, Reiseunterstützung, Invalidengeldzuschuß und Totenopfer gewähren solle. Wenigstens entnehme Redner dies den Berliner Absichtungen. Hauptsächlich solle aber durch die Gründung des Bundes bei Lohnstreitigkeiten zc. eine Nacht geschaffen werden, die nicht zu unterschätzen wäre. Es müßten in diesem Bund natürlich Mitglieder und Nichtmitglieder des U. B. aufgenommen werden und Redner habe die Berliner Kommission ersucht, für den Maschinenmeistertag einen Statutenentwurf des Bundes auszuarbeiten. Selbstverständlich müßten diese Statuten mit denen des U. B. harmonisieren. Redner bemerkte noch ausdrücklich, daß der Bund durchaus nicht gegen den U. B. opponieren, im Gegenteil denselben nach Kräften unterstützen solle. Die Versammlung stand dem Antrage sympathisch gegenüber, beschloß aber, vorerst den Entscheid des Maschinenmeistertages

hierüber abzuwarten. — Punkt 3. Zur Delegiertenwahl wurden vorgeschlagen die Herren Demuth, Vrenth und König. Herr Demuth lehnte jedoch sofort eine Wahl als Delegierter ab, da er als Nachrichtenredakteur keine Zeit habe. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde Herr König fast einstimmig gewählt.

† Jsehor, 27. März. Heute früh starb nach fünf-wöchigem schweren Krankenlager hier selbst der Faktor der G. J. Pfingstfenschen Buchdruckerei, Herr J. Bodien, im Alter von fast 68 Jahren. Der Verstorbene war am 21. August 1818 in Neumünster in Holstein geboren und trat, nachdem er ein Jahr in der Malerlehre gewesen war, im Jahr 1835 bei dem damaligen Buchdrucker und Herausgeber des Jsehorer Wochenblattes, Peter Samuel Schönfeldt, in die Lehre. Nach überstandener fünfjähriger schwerer Lehrzeit ist er bis zu seinem Ende ununterbrochen in dem genannten Geschäft thätig gewesen, zuerst als Seher, dann als Korrektor und nach Uebernahme des Geschäfts durch den jetzigen Besitzer als Faktor. Letzgenannten Posten hat er fast 35 Jahre inne gehabt. Mit aufopferndem Fleiße hat der Verstorbene während seiner Wirksamkeit in der Buchdruckerei der jetzigen Jsehorer Nachrichten diesem Geschäft seine ganze Kraft gewidmet und sich dadurch bei Prinzipal und Personal ein bleibendes Andenken gesichert. Sein im verfloffenen Sommer (zugleich mit seinem Kollegen Wolf bei Gebrüder Jänede in Hannover) hier selbst gefeiertes Jubiläum gab Zeugnis davon, daß seine Wirksamkeit allseitig anerkannt wurde. Nur zu bald ist er auch diesem seinem Kollegen ins Jenseits nachgefolgt!

Kundschau.

Die Auffassung des Unfallversicherungsgesetzes, nach welcher nur solche Betriebe als Fabriken gelten, in welchen regelmäßig mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden, hat nach einem Entschiede des Reichsgerichts keinerlei Einwirkung auf die Erläuterung des Fabrikbegriffes im Sinne des Gewerbe-gesetzes. Hier kommt es außer auf die Arbeiterzahl auf die Größe der Räumlichkeiten, die mechanische oder kunstmäßige Mitwirkung der Arbeiter, die Anfertigung der Erzeugnisse auf Bestellung oder Vorrat, für den Konsumenten oder den Handel zc. an. Nach einem andern Entschiede des Reichsgerichts gilt als wesentliches Kriterium des gewerbegesetzlichen Begriffes Fabrikarbeiter der Umstand, daß die Person mit Arbeiten beschäftigt wird, die zum Fabrikbetriebe gehören oder zur Herstellung des Fabrikates erforderlich sind; dabei kommt es nicht darauf an, ob die Thätigkeit eine mehr mechanische oder künstlerische sei, ob sie gegen Lohn oder ohne solchen geübt werde.

Die Drückerkassette für die Hilfsgeräthe bei Handel und Verkehr in Freiberg hat hinsichtlich der Krankentabelle, den Stein der Weisen gefunden. Sie stellt die durch Beauftragte geübte Krankentabelle ein und veröffentlicht dafür jeden Sonnabend diejenigen Kranken, welche Krankengeld beziehen, nach Namen, Stand und Wohnung im Freiburger Anzeiger. Das wird wohl weniger der Krankenkasse als dem Besitzer des Freiburger Anzeigers zu Nutzen gereichen.

Patentregister. Angemeldet: Neuerung an Schrittzählmaschinen von Arthur M. Barnhart in Chicago; Vorrichtung zum Festhalten von Altschees und Stereotypplatten an beliebigen Stellen des für Rotationsdruck bestimmten Schriftsatzes von König & Bauer in Deggendorf. — Erteilt an Ch. Dorsford in Philadelphia: Neuerung an Typensatzmaschinen; an die Firma Sampson Bridgewood & Son in Langton: Verfahren zur Herstellung von lithographischen und zinkographischen Druckplatten in Halbtönen.

Ins Handelsregister wurde eingetragen die Firma Hopfische Verlagbuchdruckerei Gebr. Jenne in Spandau; Teilhaber Verlagbuchhändler Reinhold Jenne aus Spandau und Buchdruckereibesitzer Herrn. Jenne aus Köpenick.

Die Druckerei des Interprete zc., Besitzer Emil Sommer, ist von Edenofen nach Grünstadt (Pfalz) übersiedelt. Außer den bekannten fremdsprachlichen Blättern wird vom 1. April ab ein tägliches Blatt unter dem Titel Grünstadter Zeitung in genannter Druckerei hergestellt.

Der Direktor der kgl. Blindenanstalt in Steglitz hat im Auftrage des Unterrichtsministers eine Sammlung geistlicher Lieder in Blindenschrift herstellen lassen. Jeder von einer Blindenanstalt abgehende Evangelische erhält ein Exemplar dieses Liederbuches.

„Wir sagen uns veranlaßt“, schreibt die Dester-ungar. Buchdr.-Ztg. in einem Artikel „Zur Einigungsfrage“, „Erkundigung über die Unterstützungs-kasse der freien Vereinigung in Leipzig einzuziehen, da uns doch nur diese als Vergleich mit unserm

Unterstützungsverein dienen kann, und erließen die Antwort, daß die Kasse sich fortwährend des besten Gedeihens erfreue und man überhaupt von einer zu Grunde gegangenen Buchdrucker-Unterstützungs-kasse in Leipzig nichts wisse“. — Solche Bären sollte sich ein Fachblattredakteur doch nicht aufbinden lassen.

Gestorben.

In Leipzig am 25. März der Seher Karl August Fromsdorf, 46 Jahre alt.

In Rudolstadt am 22. März der Hofbuch-druckereibesitzer J. Mitzlaff, Herausgeber und Redakteur der Landeszeitung.

Briefkasten.

V. Hamburg: Die „Beschwerde“ wurde gestrichen, da nach unserer Meinung ein Gauvorsteher nicht verpflichtet ist, derartigen Anforderungen zu entsprechen. Sie wollen in Rücksicht ziehen, daß die Anfertigung solcher Verzeichnisse vor allem Zeit erfordert und diese den Herren Gauvorstehern sehr knapp zugemessen ist. — Th. W. in Reading: Von Januar-Februar sind acht Nummern vergriffen. — M. Bonn: Schluß gestrichen, erstens ist es noch nicht so weit und zweitens würden wir uns dafür höchlich bedanken, wir haben noch an dem ersten Versuche dieser Art genug. — n. Obersiebenbrunn: Nach Breslau zur Kenntnisnahme event. Nichtigstellung abgegangen.

Verzinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Nordwestgau. Um Einsendung des Quittungsbuches des Seher's Karl Wilhelm Hölper aus Wiesbaden ersucht August Baumann in Bremen, Schünemann's Buchdruckerei.

Essen. Sonntag den 4. April morgens 1/11 Uhr findet im Saale des Herrn Großmann am Steeler Thor eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, zu der die Herren Kollegen von hier und den umliegenden Druckorten eingeladen werden. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Tarifs und der Lokalzuschlagsfrage.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Da die Beiträge der Reisenden für die Krankenkasse auszurechnen sind, so werden die Herren Verwalter ersucht, die Abrechnungen so zeitig abzugeben, daß dieselben bis spätestens den 10. April in Stuttgart eintreffen.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Erlangen der Seher Friedr. Hagmaier, geb. in Blaubeuren 1861, ausgelehrt in Laichingen 1879; war noch nicht Mitglied. — Alb. Jäger in Nürnberg, Bordere Landauer Gasse 4.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 18 Silben 16 Pf.) an die Expedition einzuliefern. Zitiergehen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Ein tüchtiger Schweizerdegen für Tretnmaschine erhält sofort dauernde Kondition. Offerten mit Gehaltsforder. an J. Bremm, Buchdr. u. Haus (Westf.).

Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger Seher sucht zum 15. April event. auch früher anderweitig Stellung. Werte Off. unter „Schriftsetzer“ postl. Witten a. d. R. erbeten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Seher, mit allen in kleinen Druckereien vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle. Werte Offerten unter A. B. 100 postlagernd Müßburg erbeten.

Ein tüchtiger Schweizerdegen (Maschine, Accidenz zc.) sucht per sofort oder später Stellung, womöglich in s. Küstenorte der Nord- od. Ostsee. Werte Offerten sub C. 20 postlag. Graudenz erbeten.

Anzeigen.

Buchdruckerei

eine kleinere, womöglich mit Blatt, wird von einem kautionsfähigen tücht. Fachmanne zu pachten gesucht. Bewerber, im Verlethe mit der Kundschaft gewandt, mit d. Redaktion, d. Korrekturen, Umbrednen zc. betrr., würde auch eine Stellung als Geschäftsführer übern. Werte Offerten sub R. F. 569 bef. die Exped. d. Bl.

König & Bauersche eiserne Glättpresse
75 : 87 cm Ziegelgröße sowie zwei König & Bauersche Handpressen 75 : 85 cm Ziegelgröße, gut repariert, sollen unter günstigen Bedingungen billigt abgegeben werden. Offerten unter Chiffre 577 an die Exped. d. Blattes.

Redakteur-Gesuch.

Für eine täglich erscheinende Zeitung wird ein durchaus tüchtiger Redakteur, welcher bereits als solcher thätig gewesen und guter Berichterstatter ist, zum 1. Juni c. gesucht. Herren, welche die Leitung des Blattes übernehmen können, belieben ihre Abt. unter Angabe der Gehaltsansprüche sub S. & G. 571 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein Maschinenmeister, welcher tüchtig im Mustr.-Druck ist, wird sofort gesucht. Werte Adressen unter Beifügung von Druckproben sub M. 570 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein im Illustrationsdruck erfahrener **Maschinenmeister** soliden Charakters wird gesucht von **W. Köhler in Minden i. W.** [573]

Ein solider tüchtiger **Maschinenmeister** der besonders im Tabellendrucke firm sein muß und das Einlegen selbst mit besorgt, kann an Johannisberger Maschinen sofort dauernde Stellung erhalten. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse erbeten. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. [574] **H. Süß, Wilhelmshaven.**

Maschinenmeister
Ein durchaus tüchtiger und im Farbendrucke vollkommen erfahrener Maschinenmeister für Cylinder-tretmaschine (Bohn & Herber) findet dauernde Stelle zum 15. April. Offerten mit Gehaltsanpr. erbeten. **Benjamin Krebs Nachf., Schriftgießerei Frankfurt a. M.** [579]

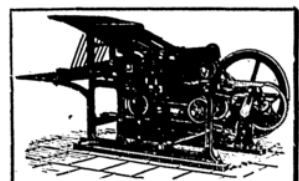
Ein mit allen Vorkommnissen der Schriftgießerei gründlich vertrauter Mann wird in eine mittlere Gießerei als Faktor gesucht. Offerten u. C. M. 566 werden durch die Exped. d. Bl. befördert.

Ein tüchtiger **Galvanoplastiker** der mit der Wachsmethode und Dynamomachine vertraut ist, findet dauernde Stellung in der **Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart** vorm. **Eduard Hallberger.** [563]

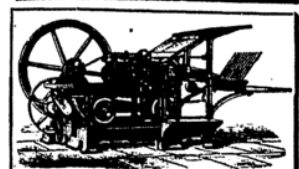
Ein **Schriftsetzer**, im Werk- u. Zeitungssatz erfahren, auch an der Maschine bewandert, sucht sof. oder zum 12. April dauernde Stelle. Werte Off. erb. an **G. Stephan, Blasewitz b. Dresden, Sommerstr. 8.**

Von meinem in den Fachblättern so lobend erwähnten **Kalender** (9 Farben, Holbein-Bordüre mit fünf-farbigem Untergrunde) habe ich noch eine Anzahl kompletter Exemplare an Interessenten abzugeben. Jedem Kalender liegt die von Herrn Waldow (Heft 2, S. 46 des Arch.) als Bekräftigung, daß man mit den einfachsten Mitteln wahrhaft Schönes erzeugen kann, gefemzeichnete Karte bei. Gegen Ein-sendung von 70 Pf. in Briefmarken erfolgt Franko-zustellung. (M. 52412) [575] **Robert Wapler, Magdeburg.**

Neueste Cylinder-Tretmaschinen
von **BOHN & HERBER** in Würzburg.



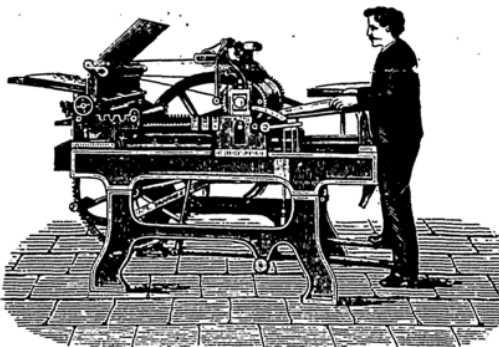
Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.
Nr. Druckfl. Preis
6. 50:68 Mk. 2800
7. 55:76 „ 3100

Garantie zwei Jahre. Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votiv-tafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prä-miiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

ROSTSTÄBE
aus Speziallegierung. D. R.-Patent.
Unverbrennbar.
Nach jedem Modell. 3jähr. Brauchbarkeit garantiert.
Feuer- u. säurebeständige Gefässe. Agenten und Provisions-Reisende gesucht.
C. Beissel & Co., Ehrenfeld.

C. RÜGER
Messinglinienfabrik mit Dampftrieb
← Leipzig →

Einlassungen, Schlusslinien
aus Messing.
Messingecken, Tabellenlinien.
Messinglinienfabrik
G. Klobberg, Leipzig.
Exakte Arbeit. Billige Preise.
Messing-Kreise u. -Ovale.

Original - Boston - Pressen
anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.
Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
Friedrichstrasse 226.
Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Setzschiffe.
Mit Zinkboden, Rand von Mahogany und mit Messing ausgelegt.
Mit Zunge. Ohne Z.
Octav 15,6:26,2 Cmt. Lichtmass M. 6,30. M. 4,60.
Quart 21,0:39,0 „ „ „ 8,60. „ 5,80.
Folio 26,0:39,0 „ „ „ 12,50. „ 8, „
„ 29,0:42,0 „ „ „ 14, „ „ 9,50.
Spaltenschiffe werden in jeder Grösse geliefert.
Leistenbret zum Setzen von Placaten
94,0 : 63,0 Cmt. M. 6.
ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.

Kranken- und Begräbniskasse
für die Mitglieder des Unterstützungsvereins der Schriftgießer zu Berlin (G. S.)

Jahresbericht 1885.

Einnahme		Ausgabe	
Saldo	Mk. 1096,15		
1. Quartal	990,00	1. Quartal	Mk. 812,70
2. „	912,50	2. „	542,40
3. „	1061,00	3. „	1109,35
4. „	954,00	4. „	1268,30
Gesamt-Einnahme		5013,65	
Gesamt-Ausgabe		3722,75	
Bestand am 31. Dez. 1885 1290,90			
Davon 500 Mk. zum Reservefonds abgeführt, bleibt Bestand 790,90 Mk.			
Die Revisoren:		Im Auftrage:	
Cipa. Nießner.		C. Hoffmann.	

Gesangverein Berliner Typographia.

Sonntag den 18. April, nachmittags 1/2 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokale, Alte Fabrikstraße 89. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Vufftagspartie, Sommerausflug mit Familie, 3. Bericht der Kommission für photogr. Aufnahme des Vereins, 4. Verschiedenes.
Gleichzeitig ersuchen wir stimmbegabte Kollegen, namentlich I. Tendre, sich dem Verein anzuschließen.
Der Vorstand: [576]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franko:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif. 2 Bogen Taschenformat Geheftet. 15 Pf.
Die Kunst des Vortrags. Preis 50 Pf.
Entenberg. Ein Festspiel in zwei Aufzügen von G. Götner. Preis 30 Pf.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4,80 Mk., durch die Post Zeitungs-katalog Nr. 5210) und Buchhandel bezogen 3,60 Mk. Geheftet 2.
Unfallversicherungs-Gesetz vom 6. Juli 1884 mit Ausführungsbestimmungen. Preis 33 Pf. inkl. Porto.
Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlit. In Halbfranzband 6,50 Mk.